

Bremer Kneipenchor

Gemeinsam trinken, gemeinsam singen

Von **Sara Sundermann** - 22.12.2016 - 0
[Kommentare](#)

Sie ziehen gemeinsam um die Häuser und singen: Der Bremer Kneipenchor tritt in Bars und vor Glühweinbuden auf. Wir haben den ungewöhnlichen Chor bei seiner Tour durch die Nacht begleitet.



Auf Weihnachtstour im Viertel: Der Bremer Kneipenchor stimmt Räubergesänge vor dem Fehrfeld an. (Christina Kuhaupt)

Drei Dutzend junge Leute stehen eng zusammen gedrängt im gemütlichen Hinterzimmer einer Bremer Bar. Die Augen sind geschlossen. Einatmen, ausatmen. Alle wiegen sich auf ihren Fußsohlen vor und zurück, es folgt ein kollektiver Luftsprung. Der Beginn einer ungewöhnlichen Yoga-Session? Nein, hier stimmt sich im Fehrfeld der Bremer Kneipenchor auf seine Weihnachtstour ein.

Im Hintergrund hört man Barmusik und das Stimmengewirr der Kneipengäste. Der Barbesitzer hat nichts dagegen, dass der Chor sich in seiner Kneipe einstimmt – im Gegenteil: Er singt selbst mit. Das Kneipenteam hält nach dem Einsingen ein

Tablett Pfefferminz-Schnäpse für die Choristen bereit. Jeder bekommt einen Kurzen, dann geht es zur ersten Konzertstation, der Glühweinbude auf dem Ziegenmarkt.

Der Kneipenchor, der sich 2014 nach Hamburger Vorbild gegründet hat, tritt vor und in Bremer Bars auf – manchmal angekündigt, meist unerwartet. Man sitzt im März und trinkt ein Bier, plötzlich steht ein Trupp singender Barbesucher draußen und stimmt ein Stück an. Die Sängerinnen und Sänger lassen sich von ihrem unfreiwilligen Konzertpublikum feiern und auch schon mal anpöbeln, ob in der Weinbar oder bei den Punks der Steintor-Schänke.

Kneipenchöre sind Trend

Kneipenchöre haben sich zuletzt in vielen deutschen Städten gegründet: In Berlin und Hamburg, in München und Leipzig, Karlsruhe und Kiel. Sie setzen auf Popkultur und Auftritte an öffentlichen Orten. Die Münchner treten in Jogginghosen und Feinripp-Unterhemden auf, die Hamburger singen Stücke von Pop-Bands wie Wanda und bringen Rap-Stücke frei nach den Beginnern.

Auf Tour mit dem Bremer Knei...



Kneipenchöre locken junge Leute an und beleben die Freude am Singen neu, jenseits der leicht angestaubten Tradition von Kirchenchören und Gesangsvereinen. „Weiße Bluse, schwarze Hose, daran erinnere ich mich, wenn ich an unseren Schulchor denke“, sagt Paula Eickmann. Die 31-Jährige hat den Bremer Kneipenchor gemeinsam mit ihrer Studienfreundin Simone Bacher ins Leben gerufen. Die beiden Frauen haben zusammen das Kulturbüro Käpt'n Kurt gegründet. Der Kneipenchor ist eines ihrer gemeinsamen Projekte. Und eins ist klar: „Weiße Bluse, schwarze Hose“ ist ganz sicher nicht ihr Stil. Die Sängerinnen und Sänger des Kneipenchors tragen Jeans und Kapuzenpullis, Wollmützen und dicke Daunenjacken, wenn sie abends um die Häuser ziehen.

Gerade hat sich die Truppe vor dem Glühwein-Fass am Ziegenmarkt aufgebaut. Ein bisschen aufregend ist es für die Choristen schon, so unvermittelt in der nieseligen Dezembarnacht loszusingen, das merkt man: Es gibt keine Bühne, keine Ankündigung, es geht einfach auf ein kleines Zeichen der Chorleiterin los. Die Glühweingänger am Stand senken die Becher, halten inne und horchen. Mit jedem Ton werden die Stimmen der Sänger fester und sicherer. „Ma-ma-ma-Matthis“ singt ein Teil des Chors, „Bo-bo-bo-Borka“ schallt es ihm von der anderen Seite entgegen. Der Chor hat lange an einem Ronja-Räubertochter-Medley geprobt, in dem – wie im Film – zwei Räuberchöre gegeneinander antreten und ihre Chefs mit rauhen Kehlen verteidigen.



Songs von Coldplay, Eurythmics und Rio Reiser gehören zum

Geprobt wird im Schlachthof

Choräle und Weihnachtslieder sucht man im Repertoire des Kneipenchors

Repertoire. (Christina vergebens. Statt
Kuhaupt) dessen gibt es Stücke
von Coldplay, Eurythmics, Rio Reiser und den
Jackson Five. Ein Quoten-Shanty ist auch
dabei - der Kneipenchor geht gerne auf
Kaperfahrt. Die Sängerinnen und Sänger sind
gemeinsam zur Chorfahrt auf einen
Bauernhof ausgerückt und haben einen
Beatboxing-Workshop absolviert.

Geprobt wird normalerweise im Schlachthof.
„Ein Klavier und ein Kasten Bier – da hat
man alles, was man so braucht“, sagt
Mitsänger und Barinhaber Christoph Lottes.
Der Chor trat auch schon auf der Breminale
auf und sang vor der Sneak-Preview in der
Schauburg. Und er zog auch schon singend
durch einen Supermarkt, bis der Filialleiter
sie fast rausgeworfen hätte.

Der Bremer Kneipenchor ist ein vergnügter
Haufen junger Leute zwischen Anfang
zwanzig und Mitte Vierzig, geleitet von einer
Musikpädagogik-Studentin, die die Truppe
zum Singen animiert. Chorleiterin Svenja
Horn ist 24, es ist es ihr erster eigener Chor.
„Ich wollte mich erst einmal mit einem
Chorprojekt ausprobieren“, sagt sie. Am
Anfang war sie aufgeregt, inzwischen leitet
sie die Gruppe lebhaft an. „Wir haben eine
Chorleitung gesucht, die Lust auf
Experimente hat“, erzählt Paula Eickmann.
Svenja Horn wollte ursprünglich einen
Kinderchor leiten. Jetzt zieht sie statt dessen
knapp fünfzig gut gelaunten Erwachsenen
durch die Nacht.

"Es ist toll, die Leute mit Musik zu überraschen"

Als nächstes gibt der
Chor ein Ständchen
vor dem Litfass im
Ostertor. Dort stehen
zwei Dutzend
Glühweingäste vor
der Bar. Einige von



**Innehalten vor dem
Auftritt: Im
Hinterzimmer einer
Bar stimmen sich die
Sänger ein.** (Christina
Kuhaupt)

ihnen sind sichtlich erstaunt und erfreut, die zum Publikum mutierte Zufallsgesellschaft applaudiert. „Es ist toll, die Leute mit Musik zu überraschen“, sagt eine der Sängerinnen. „Die meisten gucken uns erstmal verwirrt an und fragen sich: Was wollen die eigentlich?“, erzählt eine andere.

Dass die Resonanz auf ihre Idee, einen Kneipenchor zu gründen, so groß sein würde, damit hätten Paula Eickmann und Simone Bacher selbst nicht gerechnet. Mit Postkarten, die sie in Bremer Kneipen auslegten, warben die Chorgründerinnen vor zwei Jahren um Mitstreiter. Sie suchten nach Leuten, die so wie sie nicht mehr allein unter der Dusche singen wollten und Lust hatten, Bremens Kneipenleben bunter zu machen. Die Reaktion auf ihre Postkarten-Aktion: Zum ersten Interessierten-Treffen kamen aus dem Stand 30 Leute, erzählt Paula Eickmann. Inzwischen ist der Chor so voll, dass offiziell keine Neuzugänge mehr aufgenommen werden.



Wirte unterstützen den Kneipenchor: Bei jeder Station gibt es eine Runde Kurze für alle. (Christina Kuhaupt)

"Bremen ist eine Kneipenstadt"

„So ein Chor passt gut zu Bremen: Bremen ist einfach eine Kneipenstadt, es gibt nicht so viele Clubs, wo man tanzen gehen kann, doch dafür sind die Leute

viel und lange in Kneipen“, sagt die 31-Jährige, die aus dem Ruhrgebiet stammt. Großes musikalisches Talent oder Gesangserfahrung sind keine Voraussetzung fürs Mitmachen im Kneipenchor: „Es gibt bei uns kein Vorsingen, wenn jemand Bock hat, hat er Bock“, sagt Paula Eickmann.

„In einem anderen Chor hätten sie mich vielleicht gar nicht aufgenommen“, bekennt einer der Sänger freimütig. „Das Singen ist sehr befreiend, und es ist erstaunlich, wie

viel Energie das gibt“, sagt Paula Eickmann. „Man trinkt zusammen, man singt zusammen, es ist ein totales Gemeinschaftsgefühl.“

Vor dem Litfass gibt es unterdessen nach dem Kurzkonzert den nächsten Gratis-Schnaps für den Chor: Bremer Wirte unterstützen die Truppe, die ihre Gäste mit selbst gesungenen Stücken beschallt. Der Schnaps rinnt die Kehlen hinunter, der Großteil der Sängerinnen und Sänger schließt die Fahrräder los und schwingt sich auf den Sattel. Die nächste Station ist der kleine Weihnachtsmarkt in der Neustadt. Der Gesang aber reißt auch auf dem Weg dorthin nicht ab: Kleingruppen radeln singend durch die Nacht. Paula Eickmann erzählt: „Letztes Jahr haben wir nach unserer Tour noch bis in die Morgenstunden in einer Bar getanzt.“

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Silvestermüll in Bremen: Putzen nach Plan

Bremerhaven: Frachter mit Panzern an Bord soll entladen werden

Niedersachsen schneidet schlechter ab: Bremen hat viele Profs für Studenten

Jens Böhrnsen ist

Bremer Reformationsbotschafter: „Religiöse Werte können wichtig sein“

Suche nach weiteren Unfallbeteiligten: Schwere Verkehrsunfall auf A27 am Neujahrsmorgen

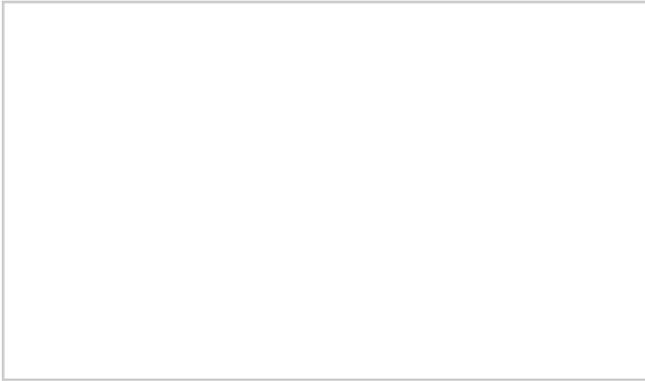
Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel



Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln](#) »

Abschicken

Das könnte Sie auch interessieren



Stadtreport

**Nach Strom-
ausfall: Horn
und
Schwach-
hausen...**



Stadtreport

**Vermisster
17-Jäh-
riger tot
geborgen**



Stadtreport

**Polizei nach
erster Bilanz
zufrieden
mit Silves...**

hier werben

 powered by plista